

HANS NEUMANN

Ein neuer mu-iti-Text aus einer Berliner Privatsammlung

Aus Berliner Privatbesitz ist mir neben einigen Ur III-Texten¹ ein akkadezeitliches Täfelchen (31 × 24 × 12 mm) aus Umma zugänglich gemacht worden. Die Herkunft des Textes ergibt sich aus der charakteristischen mu-iti-Datierung sowie auf Grund inhaltlicher Kriterien. Letztere verweisen die Urkunde in die seinerzeit von B. R. Foster behandelte Archivgruppe A.5d aus Umma, die Personalabgänge („loss of personnel“) betrifft.² Da die Zahl der bislang verfügbaren Texte dieser Gruppe nicht sehr groß ist,³ scheint es gerechtfertigt, die Urkunde im folgenden gesondert mitzuteilen. Der Beitrag sei dem Jubilar als Ausdruck meiner Wertschätzung gewidmet, nicht zuletzt in Erinnerung an viele Jahre gemeinsamer Arbeit im Bereich Alter Orient des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie an der Berliner Akademie.

Vs.

1 'NE.ME

2 lú-Šu-i-lum

3 lú-A-ḥu-[ḥu]-énsi-gal-[ka]

4 Šu-^dNin-[zà]

NE.ME,

den Mann des Šū-illum,

des Mannes des Aḥu[ḥu]¹, des ‚Alt-Statt-halters‘,

(hat) Šū-Ninza,

¹ Die Ur III-Texte sollen zusammen mit anderen Urkunden im Rahmen der Publikation „Keilschrifttexte aus kleineren deutschen Sammlungen“ ediert werden. – Zu den im vorliegenden Beitrag verwendeten Abkürzungen vgl. W. von Soden, *Akkadisches Handwörterbuch*, Wiesbaden 1959–1981 (AHw) und ergänzend M. Sigrist – T. Gomi, *The Comprehensive Catalogue of Published Ur III Tablets*, Bethesda 1991, 7–12. Zusätzliche Abkürzungen sind: AuOr. = *Aula Orientalis*, Barcelona; BBVO = *Berliner Beiträge zum Vorderen Orient*, Berlin; S. = *Tontafelsignatur*; SF = A. Deimel, *Schultexte aus Fara*, Leipzig 1923 (WVDOG 43); SGKAO = *Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients*, Berlin; USP = B. R. Foster, *Umma in the Sargonic Period*, Hamden 1982; bei Datenangaben: Dne. = Datum nicht erhalten.

² Vgl. B. R. Foster, USP 27–29.

³ B. R. Foster, ebd. 27 zählt sechs Texte zur Archivgruppe A.5d.

5 lú-Bi²-x-x^{1-d}INAN[NA] der Mann des Bi²-...-Ešt[ar],
 6 [é]nsi-Áš-nun-^[ki]ka-ke₄ ba-de₆ des [St]atthalters von EŠnunna, fortge-
 nommen.

Rs.

7 Ur-á ugula-ni Ur'a (ist) sein ‚Aufseher‘,
 8 Ne-sag nu-bànda-ni Nesag (ist) sein ‚Inspektor‘.
 9 ^[ir₁₁]-[L]ugal-nì-zu-DUB.NAGAR ^[ir₁₁] ‚Einen Sklaven¹ des [L]ugalnizu, des
 ‚Bildhauers‘,
 10 énsi-^[ke₄]sag-gá-na (hat) der Statthalter an dessen Stelle
 11 e-na-íl gesetzt.
 12 kin-aka 1 iti Verrichtete Arbeit: 1 Monat.
 13 5 mu 2 iti 23 u₄ Jahr 5, Monat 2, Tag 23.

1: Zum PN NE.ME vgl. auch USP 5, 3 (4/9/-).

2: Bezüglich der Schreibung des PN vgl. auch Šu-e-lum in HSS X 185 II 8 (Gasur) sowie Šu-ì-lum in den Ebla-Texten (M. Krebernik, Die Personennamen der Ebla-Texte. Eine Zwischenbilanz, Berlin 1988 [BBVO 7], 91 und 289.



A. Archi, OLZ 91 [1996] 144); zur Bedeutung vgl. I. J. Gelb, in: L. Cagni (Hrsg.), La lingua di Ebla, Neapel 1981, 26 („He is god“); dazu (abweichend) R. A. Di Vito, Studies in Third Millennium Sumerian and Akkadian Personal Names. The Designation and Conception of the Personal God, Rom 1993 (Studia Pohl SM 16), 237 („[The]-One-of-[the]-God“), für den „the writing *ì-lum* represents orthographic practice rather than a morphological analysis“ bzw. „the *-um* morpheme may simply reflect the nominalization of the name“.

3: Der PN A-ḫu-ḫu ist auch in anderen Texten der Archivgruppe A aus Umma belegt, jedoch handelt es sich dabei nicht um den hier genannten énsi-gal;⁴ vgl. B. R. Foster, Or. NS 51 [1982] 305. Wie man énsi-gal im vorliegenden Fall zu interpretieren hat, bleibt unsicher. Zur Bedeutung „Altstadtfürst“ vgl. A. Falkenstein, NG III, 108 sowie die bei B. R. Foster, USP 32 notierte Literatur. B. R. Foster, ebd., macht jedoch deutlich, daß es keineswegs sicher ist, daß „the term always meant ‚former énsi‘, especially in the epithet énsi-gal DN“; vgl. auch B. Kienast – W. Sommerfeld, Glossar zu den

⁴ Weitere Träger dieser Funktionsbezeichnung in Texten der Archivgruppe A sind Ad-da (DV 5, 56: 2 [2/12/-]; 59: 4 [4/9/20]; 61: 10 [4/9/20]) und [Lu]gal-nì-zu (CHÉU 54 I 11 [5/?]).

altakkadischen Königsinschriften, Stuttgart 1994 (FAOS 8), 134 „(Groß)statthalter“.⁵ Th. Jacobsen, AuOr. 9 (1991) 113f. mit Anm. 9 verweist die Ursprünge der Funktionsbezeichnung in die Sphäre der Landwirtschaft, so daß „the term will designate a foreman of a group of farmers“; vgl. auch B.R. Foster, JNES 37 [1978] 274 Anm. 4, der annimmt, daß énsi-gal „in some cases refers to the chief of certain minor agricultural officials whose title was the same as that of the city ruler“. Die Erwähnung eines sich im Amt befindlichen énsi von Ešnunna in Z. 5f. läßt im vorliegenden Fall allerdings durchaus vermuten, daß im Gegensatz dazu mit Aḫuḫu ein ehemaliger Statthalter (von Ešnunna?)⁶ gemeint sein könnte.

4: Zum theophoren Element des PN vgl. den Eintrag in der Götterliste aus Fāra SF 1 IV 10; dazu M. Krebbernik, ZA 76 [1986] 171; P. Mander, Il pantheon di Abu-Šalabikh. Contributo allo studio del pantheon sumerico arcaico, Neapel 1986, 79.

5f.: Den PN in Z. 5 vermag ich auf Grund der undeutlichen Zeichensuren nicht zu lesen. *Bi-* als erster Bestandteil erscheint wohl am ehesten möglich. ^dINAN[NA] ist gewiß theophores Element des PN. Zu den Schreibungen des ON Ešnunna in den Texten des 3. Jt. vgl. D. O. Edzard – G. Farber – E. Sollberger, Die Orts- und Gewässernamen der prä-sargonischen und sargonischen Zeit, Wiesbaden 1977 (RGTC 1), 80f.; D. O. Edzard – G. Farber, Die Orts- und Gewässernamen der Zeit der 3. Dynastie von Ur, Wiesbaden 1974 (RGTC 2), 18f.; I. J. Gelb – P. Steinkeller – R. M. Whiting, Earliest Land Tenure Systems in the Near East: Ancient Kudurrus (Text), Chicago 1991 (OIP 104), 140. Zu ba-(an-)de₆ „er hat an sich genommen/davongetragen“ vgl. A. Falkenstein, NG III, 169; J. Krecher, ZA 63 [1973] 223 zu II 3.

7f.: Die Übersetzungen von ugula und nu-bànda entsprechen der Konvention. Zu ugula = (*w*)aklu vgl. E. Sollberger, The Business and Administrative Correspondence under the Kings of Ur, Locust Valley 1966 (TCS I), 184 „chief, overseer (civilian or military . . .)“; CAD A₁ 277a „overseer (as person in charge of a group of soldiers, workers or craftsmen)“; AHW 1456a; zu nu-bànda = *laputtû* vgl. A. Falkenstein, NG III, 150 „Inspektor‘, dem ugula übergeordnet“; CAD L 97b; AHW 537b; E. Sollberger, TCS I, 159 „an overseer of men, civilian or military . . .“; P. Steinkeller, FAOS 17, 255 „(civilian) overseer“ bzw. im militärischen Zusammenhang „military commander, ‚captain‘ or ‚major““. Zur Rolle der unteren Aufsichtsbeamten im Rahmen der (neusumerischen) Ver-

⁵ Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Bemerkungen von P. Steinkeller, in: McG. Gibson – R. D. Biggs (Hrsg.), Seals and Sealing in the Ancient Near East, Malibu 1977 (BiMes. 6), 51 Anm. 37 zu énsi-gal-^dEn-líl(-lá) („the great ensi of Enlil“) als Titel des Ninurta; vgl. auch ders., Sale Documents of the Ur-III-Period, Stuttgart 1989 (FAOS 17), 241.

⁶ Der PN A-ḫu-ḫu als solcher ist in den altakkadischen Texten aus Ešnunna relativ häufig bezeugt; vgl. I. J. Gelb, Sargonic Texts from the Diyala Region, Chicago 1952 (MAD I), 178.

waltungsorganisation generell vgl. R. K. Englund, *Organisation und Verwaltung der Ur III-Fischerei*, Berlin 1990 (BBVO 10), 63f.; zur entsprechenden Hierarchie im militärischen Bereich vgl. J.-P. Grégoire, AAS 81f.

Zwischen UR und ID/Á ist eine Rasur erkennbar.

Ne-sag in Z. 8 gewiß identisch mit dem gleichnamigen nu-bànda in DV 5, 65: 13 (5/2/21⁷).⁷ Als ugula erscheint Ne-sag in DV 5, 19 III 9 (Dne.) und 20 I 4 (Dne.).

9: Die Zeichenspuren am Anfang der Zeile passen am ehesten zu ARAD×KUR = ÁRAD = ir₁₁, was sachlich auch gerechtfertigt scheint. Zu Sklaven als Arbeitskräften in Texten der Archivgruppe A.5d vgl. B. R. Foster, USP 28f. zu DV 5, 11 und BIN VIII 314. Zu DUB.NAGAR „Bildhauer“ o. ä. sowie zur Lesung tibira vgl. H. Neumann, *Handwerk in Mesopotamien. Untersuchungen zu seiner Organisation in der Zeit der III. Dynastie von Ur*, Berlin 1987 (SGKAO 19), 33f. Anm. 80; A. Westenholz, *The ‚Akkadian‘ Texts, the Enlilemaba Texts, and the Onion Archive*, Kopenhagen 1987 (OSP II), 36; P. Steinkeller, FAOS 17, 176.

10f.: Welcher Statthalter hier gemeint ist, bleibt unklar. So könnte es sich sowohl um den in Z. 5f. erwähnten énsi von Ešnunna als auch um einen namentlich nicht genannten Statthalter von Umma handeln. Zu entsprechenden Aktivitäten des énsi von Umma bei Vorgängen, die durch die Archivgruppe A dokumentiert sind, vgl. etwa RA 8, 158 (AO 5656), 5–7⁸ und S. 483, 7f. (unv.)⁹. Die Übersetzung von sag-gá-na e-na-íl „er hat an dessen Stelle gesetzt“ erfolgt im Anschluß an B. R. Foster, USP 28 zu DV 5, 10: 9 (lú sag-gá-na n u-n a-íl „no one substituted for him“) mit Verweis auf sag-íl = *dinānu* „Stellvertretung“¹⁰.

12: Zu kin-aka „verrichtete/gefertigte Arbeit“ vgl. H. Neumann, SGKAO 19, I49f. mit Anm. 859.

⁷ Zur Lesung des Datums vgl. B. R. Foster, USP 40; anders S. F. Monaco, OrAnt. 24 [1985] 312 („30 u₄“).

⁸ Zum Text vgl. B. R. Foster, USP 27.

⁹ Zum Text vgl. ebd. 32f.

¹⁰ Vgl. AHW 171b; CAD D 148b.